Kritik LVZ (13.10.2008)

Einsam wimmert das Grammophon in der Veranstaltungstonne der Moritzbastei. Plötzlich stürmt eine wilde Horde Männer die Bühne, ruft „Huh–Hah!“ und stellt sich in Formation auf. Die Tollkirschen haben nach einem Jahr Probenzeit mit einem neuen Programm Premiere, und weil es „... in Nachbars Garten“ heißt, besingt der schwule Chor bei seiner Version von Ralph Siegels „Dschinghis Khan“ nicht das Leben des Mongolen-Fürsten, sondern das Kleingärtner-Dasein in den heimischen Gefilden.   
  
Auch der Rest des Abends ist der Idylle zwischen den Heckenzäunen gewidmet. Der Gartenverein Männertreu hält eine Sitzung ab, die aus echten Mannsbildern bestehende Kleinplastik „Dwarfs on the Beach“, frei nach Andy Warhol, wird vom spießigen Nachbarn für obszön befunden, und Uschi und Manfred lästern über den Studenten von nebenan. Zwischen den Sketchen wird nach altbewährter Art gesungen und getanzt. Klassiker wie „Lollipop“ und „Er gehört zu mir“ fehlen nicht, der „Kleine grüne Kaktus“ wird in einem sehr eigenwilligen Arrangement dargebracht und mit „Schicksalsmelodie“ eine tragische Laubenromanze illustriert.   
  
Nach den leiseren Tönen seufzt schon mal eine Zuschauerin auf. Beim Kracher des Abends, „A Banda“ von France Gall, ist die Begeisterung ungebremst, wie man es nur von großen Rockkonzerten kennt. Wie dieses Dutzend Männer Apfelsinen im Haar mit tuntigen Gesten unterstreicht, ist einfach zu komisch und zeugt von liebevoller Selbstironie. So erklingt nach Danksagungen an Chor-Leiterin Conny Schäfer, Choreografin Carla Kleinsorge und Schauspieler Eberhard Eichner „A Banda“ noch einmal, und die Zuschauer klatschen frenetisch mit.   
  
Wie immer geben sich die Tollkirschen nicht perfekt und feixen auch mal über ihre eigenen Albernheiten. Das lässt, neben den herrlich umgesetzten Liedern, die gute Laune entstehen, die selbst in Nachbars Garten ihre Wirkung nicht verfehlt.   
\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

Janna Kagerer, LVZ 13-10-08, S. 11